

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober-
deren Raum 1 3/4 Bflg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 173.

Donnerstag den 26. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Freitag, den 27. Juli d. Js. von
Nachmittags 3 Uhr ab soll auf Bahnhof
Annendorf eine Partie altereichener Bahn-
schwelle und alter Sölzer meistbietend gegen
boare Ablung verkauft werden.
Weißenfels, den 14. Juli 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Der Landwirth **Friedrich Dost** in Eisdorf
ist heute als **Fleischbeschauer** für den
Schaubezirk **Rügen** von mir befristet und
verpflichtet worden.

Merseburg, den 18. Juli 1888.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Der General-Director der Land-Feuer-
Societät des Herzogthums Sachsen Königliche
Kammerherr **Herr von Hülsen zu Merse-
burg** ist am 11. v. Mts. mit Tode abgegangen.
Bis zur Wiederbesetzung der Stelle des General-
Directors der Societät wird auf Beschluß des
Directorialrathes derselben und mit Genehmigung
des Herrn Oberpräsidenten der Provinz gemäß
§ 9 des revidirten Reglements der Societät vom
21. August 1863 (Sef. S. S. 545 u. f.) die
Stellvertretung durch mich und im Falle meiner
Behinderung in meinem Auftrage durch den
General-Inspector der Societät Herrn **Sachse**
geführt.

Merseburg, den 20. Juli 1888.

Der stellvertretende General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzog- thums Sachsen. Rappner.

Vorstehende Amtsblatts-Bekanntmachung bringe
ich hierdurch noch besonders zur Kenntniß der
Kreisangehörigen.

Merseburg, den 23. Juli 1888.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director und königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,
daß folgende Personen als Gemeindebeamte von
mir befristet und verpflichtet worden sind:

a. als Ortsrichter

- 1) der Landmann **Karl Busch** in Böllschen für die Gemeinde Böllschen,
- 2) der Landwirth **Gustav Ernert** in Robden für die Gemeinde Robden,
- 3) der Landwirth **Karl Pohle** in Neuschau für die Gemeinde Neuschau,
- 4) der Gutsbesitzer **Theodor Fiedler** in Meyhen für die Gemeinde Meyhen.

b. als Gerichtsschöppen

- 1) der Landwirth **Eduard Helm** in Robden für die Gemeinde Robden,
- 2) der Landwirth **Friedrich Otto Kunth** in Leuna für die Gemeinde Leuna-Odenorf,

3) der Zimmermann **August Seher** in Rasch-
witz für die Gemeinde Raschwitz.

c. als Gutsvorsteher

- 1) der Ziegelmeister **Friedrich August Rüböl**
in Nodelwitz für den Gutsbezirk Nodelwitz,
- 2) der Oeconomie-Inspector **Karl Gustav Beck-**
mann in Kleinliebenau für den Gutsbezirk Klein-
liebenau.

Merseburg, den 23. Juli 1888.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 25. Juli 1888.

Zur Kaiserreise.

Kaiser Wilhelm hat Rußland wieder verlassen,
die Lage der Zweifelsbegegnung sind vorüber.
Es sind die besten Nachrichten über den Empfang
unseres Kaisers in Rußland zu uns gekommen,
die erfreulichsten Mittheilungen, über die Herz-
lichkeit, mit welcher der Czar und seine Familie
den jungen Verwandten und Herrscher des Nach-
barreiches entgegen getreten ist. Alles klingt
besser, als es erwartet war. Und so können wir
wohl zum Schluß dieser Festtage die Hoffnung
ausprechen, daß die Freundschaft der beiden
Herrscher dazu beitragen wird, ihren Ländern
den Frieden zu sichern, ganz Europa die Ruhe
zu erhalten. Erfüllt sich das, so wollen wir schon
aufrechten sein, denn an die Beseitigung ganz
specieller Schwierigkeiten im Verkehr zwischen
Deutschland und Rußland ist so schnell ja leider
doch nicht zu denken. Am Dienstag Vor-
mittag um 9 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm mit
den russischen Herrschaften und seiner Begleitung
von Peterhof nach der im Kronstadter Hafen
liegenden Yacht „Hohenzollern.“ Wetter prächt-
voll. Es war wieder großer Jubel der Volks-
menge an der Landungsbrücke, besagte Privat-
dampfer begleiteten das Kaiserschiff, welches in
Kronstadt mit Geschützdonner und endlosen Hur-
rahrufen begrüßt wurde. Der Yachtcommandant
Prinz Heinrich empfing die hohen Gäste, majes-
tätsvoll entsalteten sich am Mast die beiden Kaiser-
standarten. Nach einer Befichtigung des prächt-
igen Schiffes, das allgemeine Bewunderung er-
regte, begann um 1 Uhr das Abschiedsbegeunen,
an welchem Kaiser Alexander mit seiner Gemahlin
und die Großfürsten mit ihren Gemahlinnen
theilnahmen. Beide Kaiser tranken einander zu
und drückten sich dann kräftig die Hände. Nach
beendetem Mahle unterhielt sich der Czar noch
einige Zeit mit der Umgebung Kaiser Wil-
helms besonders mit dem Grafen Herbert
Bismarck und verweilte dann kurze Zeit
mit dem Kaiser Wilhelm allein. Dann erfolgte
der überaus herrliche Abschied der Majestäten.
Die beiden Kaiser umarmten sich wiederholt
auf das Innigste. Die russische, wie die deutsche
Flottille lagen, einen mächtigen Mastenwald
bildend, im herrlichsten Flaggenschmucke da und

nahmen dann langsam ihre Aufstellung zum
Abschied ein. Bei der Abfahrt stand Kaiser
Wilhelm auf der Kommandobrücke, augenschein-
lich ergriffen das wunderbare Schauspiel be-
trachtend, welches sich ihm darbot, immer
wieder für die ihm in herzlichster Weise dar-
gebrachten Grüße dankend. Als Prinz Heinrich
das Kommando zum Lichten der Anker gab
und die Signale mit Blitzgeschwindigkeit von der
Kaiseryacht aus spielten, erscholl der tragende
Abschiedsalut, ein gewaltiges Geschützfeuer.
Die Maschinen begannen zu arbeiten, lang-
sam setzten sich die schwimmenden Kolosse in
Bewegung, und hinaus glitt das Kaiserischiff aus
dem Hafen und seine schwimmenden Begleiter
folgten. Freunde, hoffentlich dauernde Freunde,
läßt es zurück. Der Czar kam tief ergriffen
von der „Hohenzollern“ zurück, er sprach mit
höchster Sympathie von dem deutschen Kaiser,
und diese innige Freundschaft der Herrscher wird
uns hoffentlich eine friedliche Zukunft bringen.
Vor der Abfahrt nahmen beide Herrscher noch
eine Flottenparade ab. Kaiser Alexander sprach
sich mit größtem Lob über die deutschen Schiffe
aus, die auch bei den sonst sehr mäteligen russi-
schen Marineofficieren allgemeine Anerkennung
gefunden haben. Besonders gelobt wird auch
die stramme Manneszucht der deutschen Matrosen,
deren Verhalten sehr vortheilhaft sich von dem
der russischen Seeleute unterscheidet, über welches
viel und gerecht geklagt wird. Die Russen, welche
bisher dem Glauben hulbigten, in den nordischen
Gewässern komme nur ihre Flotte in Betracht,
sind von diesem Glauben resp. Irrthum gründ-
lich kurirt worden.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich.

— Die Ankunft Kaiser Wilhelms in
Stockholm ist amtlich für nächsten Donner-
stag angekündigt. Zwölf Kriegsschiffe werden
den Kaiser einholen.

— Graf **Herbert Bismarck** wird den
Kaiser auch nach Stockholm und Kopenhagen
begleiten und mit ihm am 31. Juli nach Berlin
zurückkehren. Er wird alsdann sofort seinen
schon mehrfach aufgehobenen Urlaub antreten
und zunächst nach Königstein am Taunus reisen.

— Wie aus **Friedrichshagen** berichtet wird,
ist dort der Besuch Kaiser Wilhelm's auf
der Rückreise von Kiel nach Potsdam angefangen.

— Die Erbprinzeßin **Charlotte** von
Sachsen-Meiningen, die Schwester Kaiser
Wilhelm's II., bezieht am Dienstag ihren Ge-
burtstag. Zahlreiche Glückwünsche-Telegramme
waren eingetroffen.

— Das preussische Staatsministerium
hielt am Dienstag Nachmittags eine Sitzung ab.
— Der preussische Staatsanzeiger publizirt
jetzt die Ernennung des Regierungspräsidenten
Raffe in Trier zum Unterstaatssekretär
im preussischen Kultusministerium.

— Der Hausminister von Wedell-Biesdorf hat sein Amt als Präsident des deutschen Reichstages niedergelegt und den ersten Vizepräsidenten Dr. Buhl erwählt, die Entscheidung des Reichstages darüber herbeizuführen, ob sein Reichstagsmandat durch die Ernennung zum Hausminister erloschen sei oder nicht.

— Wie die Nordd.-Allg.-Ztg. meldet, hat die preussische Regierung bisher nur in sechs Fällen Einspruch gegen die Ernennung katholischer Geistlicher durch die Diözesanbischöfe erhoben. Diese Fälle betreffen nur die Provinz Posen. Sonst ist das Einspruchsrecht überhaupt nicht zur Anwendung gelangt.

— Der Reichsstatler Fürst Bismarck wird, wie der „Camb. Corr.“ aus guter Quelle vernimmt, Mitte August in Begleitung seines Schwiegerohnes, des Grafen Ranau, zu dreiwöchiger Kur in Kissingen eintreffen. Seine Wohnung im Schloße an der Saline wird bereits in den Stand gesetzt und die Sendung von Equipagen und Dienerschaft aus dem königlichen Marstall in München ist bereits angefündigt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Feldzeugmeister Baron Kuhn, ist plötzlich seines Postens als kommandirender General in Graz entbunden. Es werden ihm dort große Ovationen dargebracht. Ihn ihm zu Ehren veranstalteter Fackelzug ist glänzend ausgefallen. Am Dienstag fand ein großes Officers-Bankett statt, auf welchem Kuhn hoch gefeiert wurde.

Italien.

Der sehr rüstige und starke König Humbert wurde im Quirinal zu Rom plötzlich von einem ohnmachtartigen Schwindelanfall befallen. Erst hatte man große Besorgniß, die Aerzte halten aber nur einen längeren Aufenthalt in Oberitalien für notwendig, um eine Wiederkehr des Anfalls zu vermeiden.

Frankreich.

Boulanger läßt den Muth nicht sinken, trotzdem er in allen am letzten Sonntag stattgehabten Kammererwahlhaken mit Glanz durchgefallen ist. Er meint, er sei nur deshalb unterlegen, weil er nicht persönlich die Agitation habe betreiben können, und läßt sich deshalb flott in allen anderen noch ausstehenden Ersatzwahlen als Kandidat aufstellen. Die Managie kann also leicht noch größer werden. — Nach Privatberichten aus Lothringen wüthet unter den französischen Truppen fürchterlich die Cholera und rafft besonders viele Officiere fort. — Das Ministerium Floquet wird im Herbst in den Kammern einen Gesetzentwurf über die Revision der Verfassung einbringen danach behält der Senat, die erste Kammer, nur das Kontrollrecht über die Finanzgesetze. Der Präsident der Republik erhält dagegen das Vorrecht, im Einverständniß mit dem Ministerium ohne die bisher nötige Befragung des Senates die Kammern aufzulösen.

Großbritannien.

Das Unterhaus hat den Regierungsantrag auf Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung der wider die irischen Parlamentsmitglieder erhobenen Anschuldigungen trotz der heftigen Proteste Parnell's in zweiter Lesung angenommen.

Orient.

Die Prinzessin Clementine von Coburg, die Mutter des Fürsten von Bulgarien, ist von Wien nach Coburg gereist, um, wie alljährlich am Todestage ihres Gemahls, dessen Grab zu besuchen.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Aus der Halleischen Strafkammerung vom 23. Juli: Der Maurer Karl Gottlieb D. aus Frankleben hat bereits eine schwere Strafe erlitten, denn er ist wegen Mordversuchs schon mit 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Heute steht er unter Anklage des starkoffenen Diebstahls unter erschwerenden Umständen. Es wurden ihm mildere Umstände zugebilligt und auf 6 Monate Gefängniß erkannt.

** In Wehlitz ist am Sonntag und Montag unter großer Theilnehmung der Einwohnerchaft, sowie der Bewohner aus den benachbarten Orten ein Kinderfest abgehalten worden.

** Querfurt. Herr Büchsenmacher Engelmann jr. hier selbst hat in vergangener Woche

bei dem Mannschießen zu Schafstedt für sich die Ritter- und für Herrn Rath-Schafstedt die Mannkönigswürde erschossen.

Local-Notrichten.

Merseburg, den 25. Juli 1888.

§ Dienstag Morgen wurde in der Zeit von 8—10 Uhr von Mannschaften des hiesigen Infanterieregiments unter Leitung eines Pionierofficiers aus Magdeburg vom sog. Scheitplatz (hinter Heuschkel's Berg) aus nach dem gegenüberliegenden Ufer eine Floßbrücke hergestellt. Zu derselben wurden in der Nähe liegende Flöße verwendet und die ganze Construction durch Schnüre mit Tauen und Stricken zusammengehalten. Das interessant: Schauspiel hatte zahlreiche Zuschauer herbeigelockt. — Nach Schluß der Uebung sprangen zwei Officiere der Garnison, Graf v. W. und Premierlieutenant v. K., in voller Uniform in die Saale und schwammen nach der Sternberg'schen Badeanstalt zu, welches Kunststückchen ihnen auch trefflich gelang.

§ Vielfach steht man auf Feldern die Cadaver gefangener Maulwürfe in den Fellen hängen und in Dorfteichen solche von Schweinen, Schafen u. dergl. schwimmen. Abgesehen davon, daß durch den Verwesungsprozess der betreffenden Objecte die ganze Umgebung verpestet wird, so kann diese Unfluth geradezu lebensgefährlich werden. Fliegen und anderes Gethier saugen an den verwesenden Stoffen und werden somit zu Trägern des furchtbaren Leichengiftes. Erst färslich kamen wieder Fälle vor, in welchen die Betroffenen in höchster Lebensgefahr schwebten. Und doch begegnet man, namentlich auf dem Lande, tagtäglich der gekennzeichneten unverantwortlichen Sorglosigkeit. Es wäre dringend zu wünschen, daß hier Abhilfe geschaffen würde, wenn nöthig, behördlicherseits.

§ Freiwilliger Diensttritt. Bei einzelnen Truppenteilen sind zur Zeit noch Vakanzien vorhanden, namentlich ist dies bei Kavallerie-Regimentern der Fall. Die Einstellung Drei- bzw. Vierjährig-Freiwilliger darf nur innerhalb der Zeit vom 1. October bis 31. März erfolgen, während die Meldung behufs Annahme zu jeder Zeit geschehen kann. Die 1868 geborenen Militärpflichtigen, sofern sie zurückgestellt sind oder überzählig bleiben, können auf Antrag eines Truppen- oder Marinetheils die Genehmigung zur Ertheilung eines Weideseines erhalten. Vierjährig-Freiwillige der Kavallerie bleiben von Uebungen befreit und dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre (sonst fünf Jahre). Ebenso steht diesen Mannschaften beim demnächstigen Ausschneiden die Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse zu.

§ Bei dem beständigen Regen, wie er in diesem Jahre die Erde überfluthet, erscheint es nicht uninteressant, eine Umschau zu halten, wie man in der Bevölkerung über das Wetter denkt. Vor allem muß man da den Landmann hören, welcher bei seiner Vertrautheit mit der Natur manch werthvolle Beobachtung über die Zeit, wann der Regen einzutreffen pflegt, und den Nutzen oder Schaden, welchen er im Gefolge hat, aufstellen konnte. Einen solchen Propheten erblickt er in vielen Thieren seines Hauses und Hofes oder der angrenzenden Gemarkung. Wenn er den Hahn krächzen oder die Kröte schreien hört, giebt es gewiß Regen. Ebenso, wenn sich die Taube badet, die Henne Gras frisst und die Gans auf einem Fuße steht. Ein hübscher Vers unserer Altvordern welcher sich eben auf diese Regengabe bezieht, lautet: „Wenn die Laubfrösche knarren — Magst Du auf Regen harren.“ In Westfalen sagt man: „Wenn die Schnecke ein grünes Blatt misföhrt — Es gewiß gutes Wetter wird — Beladet sie sich mit Grund — Thut sie starken Regen kund.“ Wir in der Stadt müssen allerdings mehr oder weniger auf solche Vorzeichen verzichten, dafür hat uns aber die fortschreitende Wissenschaft andere Mittel an die Hand gegeben, welche uns in die Möglichkeit versetzen, über einen Wechsel der Witterung im Voraus unterrichtet zu sein. Andere Sinnsprüche lauten: „Der Regen ist der General der Erde“, oder „Regen und Besuch sind gut, wenn sie nicht unlegen kommen.“ Für wenig zuträglich hält man es, wenn Regen bei Sonnenschein eintritt: „dann schlägt der

Teufel seine Großmutter: er lacht und sie weint.“ Dagegen sollen nach der Meinung des Landmannes gerade bei dieser Gelegenheit die Schwämme am besten geheißen. Ueberhaupt sind ja die Wünsche in betreff des Regens so verschieden wie nur möglich. Der Eine wünscht ihn herbei, der andere dahin, wo der Pfeffer wächst. Nur in diesem Jahre einen sich wohl die Ansichten aller dahin, daß ihn endlich blauer Himmel und Sonnenschein ablösen möge. Ein Mittel dagegen giebt es leider ebensowenig, wie eine sichere Prophezeiung; die wissenschaftlichen Ertrungenschaften der Meteorologie lassen vorläufig noch immer ebenso häufig im Stich wie die artigen Werkzeuge unserer Vorfahren. Absolut sicher ist im Grunde nur das Eine:

„Ja, liebe Frau Baf,

Wenn es regnet, wird man naß.

Wenn es schneit, so wird man weiß!

Und wenn's gefriert, so giebt es Eis!“

§ Ein leider sehr allgemein verbreitetes Unrecht haben oft die Mütter unserer lieben gelben Stubenvögel zu erfahren, wenn sie alle ihre Pflichten getreulich erfüllt haben und zu weiteren Diensten untüchtig werden; wir meinen das Freilassen der Kanarienvögelchen, wie dies gerade jetzt nach beendigter Herbstperiode häufig geschieht. Es ist wohl sicher anzunehmen, daß mancher Züchter sich nur noch nicht klar gemacht hat, welche Härte, ja Grausamkeit im weiteren Verfolg seiner Handlungsweise liegt, und es bedarf daher vielleicht nur dieses Hinweises, um dem Uebel abzuhelfen. Man wolle darum nur bedenken, welchem elenden Untergange diese armen Thierchen geweiht sind. Tagelang sieht man sie gehen umher, unfähig, sich ihren Unterhalt zu suchen, da ihr Flugvermögen durch die lange Gefangenhaft erlahmt ist, bis sie endlich ihre feindliche Brüderlichkeit, die Spaken, oder eine listerne Rabe an das Ende ihrer Pein bringt. Es ist auf alle Fälle edler, wenn diese Thierchen nicht mehr der Pflege und des Futters werth sind, sie schnell zu tödten, als sie so langsam dem qualvollen Untergange zu weihen.

Provinzial-Ausschuß.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des königlichen Landrats Herrn von Rauchaupst — Stodwig am 4. d. Mis hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die königliche Staatsregierung der königliche Ober-Präsident Rath Herr von Arnstedt Theil genommen hat.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben. Von dem Bericht der Rechnungs-Commission über die von ihr vorgenommene außerordentliche Revision der Provinzial-Hauptkasse, bei welcher sich nichts zu erinnern gefunden hat, wurde Kenntnis genommen.

Die Etatsübersichtungen bei der Hauptverwaltung im Rechnungsjahre 1887/88 wurden — vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtags — gutgeheißen.

Dem I. Nachtrage zum Besoldungsplan für 1888/90 wurde die Genehmigung erteilt.

Die in Anregung gebrachte Frage, ob die Verwaltung der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen in Ausschreibung hinfort unbesetzt zu lassen sei, wurde verneint und die fernere Besetzung der Stelle beschlossen.

Dem Verkauf des zum Rittergut Alshof bei gehörigen Gartengrundstückes, genannt Lotz's Garten, wurde — vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtags — zugestimmt.

Zur Entnahme des Kaufgeldes aus dem Kapitalienfonds für den früher erfolgten Ankauf eines Grundstücks zur Verbesserung der Baumschule bei Halberstadt soll die Genehmigung des Provinzial-Landtags eingeholt werden.

Bezüglich Einholung eines Gutachtens über die Provinzial-Baumschulen und von Vorschlägen zu ihrer Verbesserung wurde dem Herrn Landesdirector ein entsprechender Betrag aus dem Dispositions-Fonds des Provinzial-Ausschusses zur Verfügung gestellt.

Einer Stadtgemeinde wurde zur Verstellung einer Pfasterstraße im Zuge eines Communicationsweges und einer Landgemeinde zur Verstellung von Bahnen zum Schutz eines ausgebauten Gemeindeganges gegen Hochwasserbeschädigung eine Beihilfe aus dem Wegebau-Unterstützungsfonds bewilligt.

Zur Wiederherstellung eines durch außergewöhnlichen Abbruch zerstörten Ufers der regulirten Untertheil demselben Provinzial-Ausschuß der baupflichtigen Gemeinde eine Beihilfe aus dem Landes-Meliorationsfonds.

Den Hinterbliebenen eines vor Erfüllung 10jähriger Dienstzeit verstorbenen, bei der Witwen- und Waisen-Versorgungsbank der Provinz betheiligten sächsischen Beamten wurde auf Grund der Bestimmung im § 20 des Anstalts-Reglements Witwen- und Waisengeld bewilligt.

Bezüglich der Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird über die Genehmigung von Resten und Tagesgelben an die Vertreter des Genossenschafts-Vorstandes bei den Unfall-Untersuchungen Befehl gegeben und von den Beschlägen der Kommission betreffs der Einrichtung pp. der landwirtschaftlichen Schiedsgerichte, gegen welche Provinzial-Ausschuß nichts zu erinnern findet, Kenntnis genommen.

Außerdem wurde über einige Personal-Angelegenheiten Befehl gegeben.

Bermischte Nachrichten.

* (Ueber das Versagen der Pistole) erzählt man sich in Paris seit Jahren eine hübsche Geschichte vom Marschall Castelnau. Er diente damals in Lyon. Bei einer Revue machte er einem Hauptmann vor der Front gewisse Bemerkungen in einem so groben Tone, daß der jährsörnige Officier in Wuth gerieth, seine Pistole zog und sie gegen den Marschall zum Schuß erhob. Der Schuß versagte. Da sagte der Marschall ganz ruhig: „Hauptmann, Sie haben 14 Tage Arrest, weil sie ihre Waffen in so schlechtem Stande halten!“ Der Hauptmann hätte natürlich schon durch seine Geberde verstanden, daß er standrechtlich erschossen worden wäre, Castelnau hatte aber selbst gestiftet, daß seine Vorwürfe weit über den Ton dienstlicher Zurechtweisungen hinausgegangen waren.

* (Saison-Sprüchewörter) eines empfindsamen Reisenden:
Wer den Regen hat, darf für den Spott nicht sorgen.

Selig sind — die zu Hause geblieben!
Was auf Reisen gehen will, irrt bei Zeiten.
Die Saison ist todt — sie kann sich begraben lassen.

Wo bist Du, liebe Sonne, geblieben?
Das Reisen ist der Güter höchstes nicht, der
Nebel größtes aber ist — wenn man den Pelz
nicht mitgenommen!

Wozu in die Ferne schweifen — es regnet ja auch zu Hause Streifen!
Nädele nie ein Thier zum Scherz; rasch geh' wieder heimathwärts!

Wo man reizt, da laß getrost Dick nieder, in der Luft verkriecht Du dir die Glieder!
Wenn Dich böse — Rundreise-Billets locken, so folge ihnen nicht!

Vorwärts mit frischem Muth — wenn die Gummischuh und der Regenschirm gut!
* (Schluß-Stoßseufzer):
Mich ergreift, ich weiß nicht wie,
Himmliches Verlage:
Morgen ist der letzte Tag
Von den fünfundvierzig Rundfahrtstagen!

* (Schlechtes Wetter, aber — guter Humor!) Wie aus Poppel gemeldet wird, fanden die dort weilenden Kurgäste gestern folgende „Bekanntmachung“ im Kurjaale angeschlagen: „Infolge der anhaltenden Kälte findet am Donnerstag eine große Schlittenpartie nach Hela statt. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags; auf halbem Wege Kaffeetoden und Schneeballwerfen, dann gegenseitiges Ausklopfen der Pelze. Bei Eintretendem Thaumetter — was nicht zu erwarten — Anziehen der Schwimmhüte. — Erkennungszeichen: erprobte Pelzen; wer solche nicht aufweisen kann, macht sich verdächtig, geheizte Zimmer zu besitzen, und wird von der Fahrt ausgeschlossen.“ — Als ein anderes Komplement für unsere frostigen Sommer mag die aus Birmanien in der Pfalz gemeldete Thatsache gelten, daß auf Befehl des Bezirksamts während der letzten Tage die Schulen geheizt wurden.

* (Ueber amerikanisch.) Ein Bierdrehensystem ist von einem gewissen W. Hegg in Albany City in Vorschlag gebracht, das von einem Brauereibesitzer nach der Patentirung angenommen werden soll. Es wird nichts weniger beabsichtigt, als von einer Brauerei ausgehende Röhren längs der Straßen zu legen und diese durch Zweiglinien mit Privathäusern zu verbinden. Diese Zweigröhren enden in Hähnen, die mit Meßapparaten in Verbindung stehen. Auf diese Weise kann sich jede durstige Kechle sofort und auf kürzestem Wege mit kühlem und frischem Bier Labung verschaffen. Allmonatlich macht dann der Kollektor die Runde, stellt die Menge des abgezapften Bieres fest und erhält Bezahlung. Hegg will ein System von drei Röhren annehmen, und zwar soll eine Thonröhre eine Eisendröhre und diese in geringem Abstände wieder eine von ihnen versilberte umschließen. Der Raum zwischen den beiden eisernen Röhren wird durch kalte Luft gefüllt, die von der Kaltluftzueigungs-Maschine der betreffenden Brauerei hineingetrieben wird. Die Reinigung der inneren Röhre soll jeden Monat erfolgen. Ein mit 50,000 Gallonen Bier gefülltes Reservoir in der Brauerei giebt den nötigen Druck, um das Bier durch die Röhren in die Privathäuser zu treiben.

* (Ein neues Luftschiff), welches vom

Obersten Adow erfunden und auf einem Holzbock am Umfassungscanal in Petersburg erbaut ist, wird von russischen Blättern folgendermaßen beschrieben: Die Maschine stellt einen etwa zweieinhalb Faden langen, einen Faden breiten, aus ganz leichtem Holz gezimmerten, mit Leinwand überzogenen Kasten dar, welcher so hoch ist, daß ein Mann von mittlerem Wuchse darin bequem Platz findet. Die Construction ist sehr einfach und besteht aus einer großen horizontal wirkenden, durch eine Zahnrad-Übertragung in Gang erhaltenen Schraube, die gegen zwei Faden Durchmesser besitzt, und einer zweiten Schraube complicirter Construction, welche als Steuer fungirt und nur einen Faden im Durchmesser hat. Herr Adow meint, daß zum Betriebe der Maschine eine Manneskraft genüge und sagt, daß er mit seinem Luftschiff bereits ausgeflogene sei, des heftigen Windes wegen aber nur drei Faden hoch habe kommen können. Am Werk wird schon lange laborirt, und trotz der Einfachheit des Mechanismus soll es schon eine große Summe verschlungen haben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Juli. Bis jetzt sind Anmeldungen von Schützen zum 11. Mitteldeutschen Bundeschießen, zum Theil in bedeutender Zahl eingelaufen aus 25 Orten der Provinz Sachsen, aus 20 Orten des Königreichs Sachsen, aus 3 Orten der Provinz Brandenburg, aus 4 Orten der Provinz Schlesien, aus 4 Orten der thüringischen Staaten und 1 Ort in Anhalt; weiter sind 4 Schützen aus St. Louis in Nordamerika angemeldet. Täglich laufen jetzt noch zahlreiche Anmeldungen ein, so daß eine recht rege Beteiligung von Schützen bei diesem Bundeschießen zu erwarten ist. — Gestern Abend hielt die Ordnungskommission eine Sitzung ab, in welcher die Ordnung des Festzuges sowie die Aufsicht bei der Aufstellung desselben auf dem Kopfplatze definitiv festgesetzt wurde; außerdem vereinigen sich die bei dem großen Concert am Dienstag, den 31. Juli, beteiligten Gesangsvereine zu einer General-Sängerprobe unter Orchesterbegleitung in der Festhalle, wo sich zu derselben eine zahlreiche, fast den ganzen weiten Raum ausfüllende Zuhörermenge versammelte.

See- und Marine.

§ Aus militärischen Kreisen Berlin verlautet, daß mit den jüngst vom Kaiser vollzogenen Verabschiedungen und Ernennungen die Reihe wichtiger Personalveränderungen in den höheren See- und Marinestellungen nicht abgeschloffen sei. Weitere Veränderungen dürften aber erst nach den Mandaten erfolgen.

§ Kaiser Alexander von Rußland hat den Prinz Heinrich von Preußen zum Chef des 33. Dragoner-Regimentes ernannt. Kaiser Wilhelm den Großfürsten Thronfolger Nikolaus zum Chef des 1. Westfälischen Husaren-Regimentes Nr. 8. Das Schreiben unseres Kaisers ist in herzlichster, vernandtschaftlicher Form abgefaßt. Der Kaiser weist darauf hin, daß das Regiment sich in Kriegen und Frieden auszeichnet habe, ferner wird die langjährige Freundschaft und Verwandtschaft schon von Urvaterher hervorgehoben und dem Dank für den herzlichsten Empfang Ausdruck verliehen.

§ Großen Besall fand in Kronstadt das erste Einsegnen des deutschen Kaisergeschwaders, dessen Besannung und Manneskuft. Das deutsche Marine-Officerkorps wurde vom Kronstädter Marine-Klub erlucht, sich als Ehrgäste derselben zu betrachten.

§ Die Kaiserin Friedrich hat dem in Grimma liegenden Husarenregiment, dessen Chef der verstorbene Kaiser bereits als Kronprinz war, die von letzterem getragene Uniform dieses Regimentes als Geschenk übermitteln lassen. § Dem deutschen Hebungsgeschwader soll nach der Kaiserreise eine längere Ruhepause gewährt werden. Die Yacht „Hohensollern“ wird voraussichtlich unter Leitung des Prinzen Heinrich auch ferner im Dienst bleiben.

§ England. Bei den großen englischen Flottenmandern scheint mancherlei nicht zu stimmen. Die erste Division des Geschwaders des Admirals Baird, welcher die Küstenverteidigung bei den Mandern anvertraut ist, antwortet noch immer in Norfolk Haven, und wartet seit zehn Tagen auf Kohlen, die nicht da sind und auch nicht kommen zu wollen scheinen. Beim Wolf-Rod-Luchthürme sind zwei Panzerfahrzeuge zusammengekauert, die nach den erhaltenen Befehlen ganz wo anders sein sollten. Mit der Ausführung der gegebenen Dispositionen scheint es somit gewaltig zu hapern.

Todesfälle.

— In Ansbach ist der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Ansbach-Schwabach-Heilbronn, Seybold, in der Nacht zum Sonntag gestorben.

— Der frühere französische Ministerpräsident Senator Duclerc ist gestorben.

Für unsere Hausfrauen.

* (Die Zeit des Einkochens,) oder wie man auch wohl sagt, des Einmaddens der Früchte ist jetzt da und wohl jede tüchtige Hausfrau hat bereits mehrere Büchsen

oder Gläser mit eingekochten Früchten in ihrem Vorrathskammer stehen. Nachfolgend wollen wir noch ein paar erprobte Recepte angeben und beginnen mit dem Einkochen von Aprikosen und Pfirsichen. Die Früchte, die dazu genommen werden sollen, dürfen nicht zu reif sein, müssen fest nur mit sauberen, frisch gewaschenen Händen angefaßt werden und dürfen nie lange in der Hand verweilen, wie überhaupt ihre ganze Behandlung die peinlichste Reinlichkeit erfordert. Man schneidet die Früchte in zwei Theile, schält sie dann gleichmäßig dünn ab, so daß sie eine möglichst schöne Form behalten und legt sofort jede einzelne Hälfte in die bereitstehende, rein ausgewaschene Blechblase oder Glasbrause, welche bis zu drei Viertel gefüllt wird. Unterdessen hat man den nöthigen Syrup aus „ganzem Zucker“ bereitet, wozu man im Verhältniß vier bis fünf Pfund Zucker zwei Liter Wasser nimmt, je nachdem man die Früchte süß haben will, die man tüchtig aufkochen läßt, bis der Syrup die richtige Consistenz bekommt. Große Küchen haben wohl eine Syrupwaage, auf welcher der Syrup 35 Grad Gewicht anzeigen soll; anderenfalls läßt man ihn noch weiter einkochen oder setzt Wasser zu, das dann aber noch mal ordentlich aufkochen muß; in kleineren Haushaltungen kann die Köchin schon am Atropfen erkennen, wann der Syrup „gut“ ist. Man gießt ihn dann noch lauwarm über die Früchte; so daß der noch freie Raum bis zur Hälfte gefüllt wird; legt darüber weißes oder Gelbes, das genau passend geschnitten und mit bestem Rum getränkt ist und schließt nun die Gefäße luftdicht, die Büchsen durch Verlöthigen, die Glasgefäße durch verpackte Propfen oder gut verbundene Schweinsblase. Dann stellt man sie in kochendes Wasser und läßt sie darin 25 Minuten „au bain-marie“ kochen, worauf sie in lauwarmes Wasser gestellt werden, um abzukühlen. Die Kerne der Früchte werden vielfach aus den Schalen herausgenommen und abgefäht zwischen die Früchte gegeben, da sie einen angenehmen Beißgeschmack geben. Reine Mandeln werden ebenso eingekocht wie Aprikosen und Pfirsiche; doch wird die Frucht vorher zerhackt noch abgefäht, sondern unverlegt und nur mit einem Tuch sauber abgerieben in das Gefäß gelegt.

Vom Büchertisch.

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 37500! — in der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probeheften gratis und franco durch die Expedition des Practisch en Gartens in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Wie entzieht eigentlich so ein Apfel? (Illustrirt). — Eine Erfahrung in Betreff der Oefstmaße — Oefstfassen (Illustrirt). — Was haben wir zu bedenken wenn wir eine größere Oefstmaße anlegen wollen — Verfühe über Vertigungsanstalt gegen die Blaulaue, Blattläuse und ähnliche Pflanzenschädlinge (Illustrirt). — Flüssige Düngung. — Die marktliche oder telmore Rille und die „Ring-Rille“. — Kosten einer Spargel-Anlage von einem Morgen Größe bis zur ersten Ernte. — Duellieren der Rosen mit Hindernissen. — Wie werden Hortensien blau gefärbt? — Pflanzenquart in Zimmer (Illustrirt). — Koch-Recepte. — Kleinere Mittheilungen (Illustrirt). — Briefkasten. — Nachlese. — Durchsichtliche Obst- und Gemüße-Marktpreise für die laufende Woche.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Homburger Stadt-Obligations von 1880. Die nächste Ziehung findet im August statt. Gegen den Coursoberlauf von ca. 4 p. Ct. bei der Anziehung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 24. Juli. Preise mit Anschließung der Matlergebähr per 1000 Kilo netto. Weizen rubig, 165—177 Mark, Roggen rubig, 131—135 Mark, Gerste geschäftl. Futtergerste 128—133 Mark. — Die übrigen Sorten nicht abhandelt. Hafer 137—143 Mark, Raps 195—203 Mark, feuchter entsprechend billiger. Mais — M. Erbsen ohne Angebot. Victoria-Erbsen — M. Kammeln excl. Saad p. 100 Kilo netto 48—50 Mark, Stärke incl. Saag von 100 Kilo netto 36—37 Mark bez.

ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Einfuhr — M., Bohnen — M., ohne Angeb. Erbsen — M., Kleearten ohne Angebot.

Futterartikel: Futterweizen 13—13,50 Mark, Roggenkleie 10,00 Mark, Weizenhaalen 9,00 Mark, Weizenroggenkleie 9,25 Mark, Malzheile 9 10 Mark, dunkle 8—9 Mark. Delftuchen 12,50—13 Mark, Walz 25,00—27,00 Mark, Kübbel 47,00 Mark, Petroleum 24,00 — M. Solaröl 0,825/30 12,50 Mark. Spiritus, p. 100 Liter-Procent bill. Karottenspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 32,00 Mark, mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 34,10 Mark.

Aus dem Geschäftsverkehr.

und Kammgarne für Jerran- und Knabenkleider, reine Wolle, nabelweite, ca. 140 cm Br., M. 2,35 per Meter versehen direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Duxkin-Fabrik-Deport Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Woher unfer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco.



Pflaumen- Verpachtung.

Die Pflaumen der Gemeinden
Ostrau-Lennewitz
am Saaldamm,
sowie die Pflaumen der Gemeinde
Ostrau

auf der Trift und auf der Forstlage
sollen

Sonnabend den 28. Juli d. J.,
Abends 6 Uhr,
in hiesiger Schenke
meißbietend verpachtet werden. Die Bedingungen
werden im Termin bekannt gemacht.

Ostrau bei Dürrenberg, den 23. Juli 1888.

Dietzsch,

Dorfrichter.

1 Gut, $\frac{1}{2}$ Stb. v. e. Fabrikstadt
entf., entf. 20 Aker =
44 Morg. Weizenboden, gt. Geb.,
gr. Garten, vollstädt.
Zuv. u. Ernte f. 33 000 Mk. bei 10 000 Mk.
Anz. zu verk. d. E. Uhlrich, Grimma.

Ein tafelförmiges Clavier,
sehr gut im Ton, ist billig zu verkaufen
Gotthardtstraße 21.

Ebenda ist ein fast neuer Klavierstuhl zu verkaufen.



Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Weil täglich Baden
süßlich, ohne Mühe ein
warmes Bad. Unent-
behrlich für jeden.
Respecte gratis.
L. W. Berlin, W. 41.
Reipzigerstr. 134.
Monatsabonnements.

Gustav Engel,

Maschinen-Handlung,

Merseburg, Weisse Mauer 3,

General-Vertreter
der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von
Julius Weil in Mannheim
für den Merseburger Kreis,
empfiehlt:

Dreschmaschinen, mit den neuesten
Verbesserungen, von 85—350 Mark,
complete Dreschsätze,

von 235—450 Mark,

Sicherheitsgöpel, auf schmiedeeisernem
Fundament, von 110—270 Mark,
Futterschneidmaschinen, in 12 ver-
schiedenen Nummern, von 40—70 Mark,

Rübenmühlen, von 25—54 Mark,
Schrotmühlen, von 35—110 Mark

Die Maschinen zeichnen sich durch solide
Bauart, mit den neuesten Verbesserungen versehen,
in Folge ihres ruhigen Ganges und billigen
Preises besonders aus.

Jede Maschine wird unter voller Garantie ge-
liefert, so daß, wenn ein Theil im ersten Jahre
in Folge eines Materialsfehlers zerbricht, gratis
erfest wird.

Probezeit 14 Tage, innerhalb welcher Zeit jede
Maschine, die nachweislich keine gute Arbeit liefert,
franco zurückgenommen und umgetauscht wird.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Gustav Engel,

General-Vertreter.

Eine weiße Kropfstaube

mit blauem Strich am linken Flügel entfliegen.
Gegen 1 Mark Belohnung abzugeben bei

R. Burghardt, a. d. Geißel 2.

Einen Lehrling
und einen Laufburschen suchen
Gebr. Malpricht,
Tischlermeister.

Kleine herrschaftliche Villa

od. Landhaus mit Stallung, in freier Lage,
zu mietben gesucht. Offert. unter L. 50
pöhl Köfen erbeten.



Donnerstag den 26. d. M.
steht ein Transport
echt dänischer Pferde
bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

2 Geißel. — Robert Burkhardt — Geißel 2.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Leinwand, Bettzeug, Inletts,

halbwoll. und reinwoll. Kleiderzeugen,

Klaudruck, Kattune, Gardinen, Kernköper.

Tisch- und Sophadecken,

Handtücher, Tischtücher, Bettdecken,

Arbeitshemden, groß, p. Stück 1,25 Mk.,

lein. Betttücher, $\frac{1}{4}$ breit, gesäumt, 2,50 Mk.,

Handtücher, gesäumt, p. Stück 30 Pf.,

Strohhüte, p. St. 1,50 Mk., 3 St. Scheuertücher 50 Pf.

Bettfedern, Lager und verkaufe billigt.

Robert Burkhardt.

Von Grube „Paul“ — Luckenau
liefere ich

Briquettes u. Preßkohlensteine

in anerkannt vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quan-
tum prompt und billigst.

Heinrich Schultze,

Merseburg, kl. Ritterstr. Nr. 17.



Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.

Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen
Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen
zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen
Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr.
Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu
Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nro. 40, 1886.)

500 Gramm Büchse, Verkauf Mark 2.50

250 „ „ 1.30

Probe-Büchse „ „ 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche
und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Aleinnige Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck, Köln am Rhein.

Vorräthig in allen Apotheken.

Haupt-Agent

für eine Unfallversicherung-Gesellschaft L.
Kanges für Merseburg und Umgegend bei hoher
Provision sofort gesucht. Gefl. Offerten sub
W. Q. 26 befördern Haasenstein &
Vogler, Nordhausen

Visitenkarten

liefert sauber und billig die Kreisblatt-Expedition.

Wegen des Gartenfestes des Vereines
ehemaliger Garde ist mein Local für den
genannten Verein

Donnerstag den 26. Juli,
Abends von 7 Uhr ab, reservirt.

Leonhardt, Rischgarten.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 26. Juli: Gamont.
— Altes Theater. Geschlossen.